

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt

Band: 88 (1998)

Rubrik: Rorschacher Stadt- und Regionalchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rorschacher Stadt- und Regionalchronik

November 1996

6. November. Der Flugplatz Altenrhein wird neu «St.Gallen-Altenrhein» heißen. Die neue Maschine der Rheintalflug, die Dash 8/300 wird auf den Namen «St.Gallen» getauft.

9. November. Alles, was Rang und Namen hat, zeigt sich am Rorschacher Martinimarkt auf dem Marktplatz, wo es hoch zu- und hergeht. Verpflegen tut man sich für einmal nicht im Restaurant, sondern auf dem Platz selbst, wo Käsespezialitäten, Crêpes aus Frankreich oder die Äplernudeln des Artillerievereins zur Auswahl stehen. Der Erlös von rund 60 000 Franken kommt der Heilpädagogischen Vereinigung zugute.

Ruth Erat zeigt in der Rathaus-Galerie Goldach ihre Bilder «Akte und Zeichen».

11. November. Genau zur vorgeschriebenen Zeit um 11 Uhr 11 eröffnet die Ranzengarde auf dem Hafenplatz bei stürmischem Herbstwetter die Fasnacht 1997.

Die Kinder aus dem Pestalozzi-Schulhaus ziehen am Martinstag bei Sturm und Wetter mit ihren Laternen durch Rorschachs Westen zum Marktplatz.

Auf Schloss Wartensee tummeln sich menschen grosse Wasserspinnen und hämisch grinsende Hexen. Im Innern des stattlich renovierten Gebäudes geht es etwas ruhiger zu und her. Daniel Stiefels Malereien erlauben einen Einblick in exzessive Farbkompositionen.

16. November. Zum dritten Mal stellt der hochbegabte Wattwiler Kunstpädagoge, Walter Grässli, in der Galerie Elite in Rorschach aus. Unter dem Titel «Gratwanderung» zeigt er Farbradierungen, Ölbilder und Aquarelle.

20. November. Bei einer sogenannten Flankenfahrt sind auf dem Bahnhof Goldach zwei Lokomotiven und vier Personenwagen beschädigt worden. Aus ungeklärten Gründen fuhr ein Güterzug nach einem kurzen Halt in Richtung St.Gallen ab und touchierte dabei einen entgegenkommenden Leerzug. Personen wurden dabei keine verletzt.

26. November. Seit einigen Tagen ist auf dem Gelände der regionalen Abwasserreinigungsanlage Altenrhein eine Grossbaustelle eröffnet. Gebaut werden eine erweiterte Biologie und eine Flockungfiltration. Anlass für diese Bauten sind die vom Kanton St.Gallen erlassenen verschärften Einleitbedingungen, die am 1. Oktober 2000 erfüllt sein müssen. Die Baukosten für die beiden Werke betragen brutto rund 27 Mio. Franken.

28. November. Die Goldacher Weihnachts- und Gewerbeausstellung hat, grösser denn je, ihre Tore geöffnet. René Gerosa, Präsident des Gewerbevereins, äussert sich über die Wirtschaftslage allgemein und im Dorf, und spricht über die Solidarität zwischen Unternehmer, Konsumenten und Angestellten. Die Ausstellung findet erneut eine grosse Resonanz.

Hans Huber-Anderes



Stimmungsbild vom Martinimarkt

Dezember

1. Dezember:

	Rorschach		Goldach		Rorschacherberg	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein
<i>Eidgenössische Abstimmung</i>						
Initiative «Illegal Einwanderung»	1058	1023	1277	1172	854	753
Änderung Arbeitsgesetz	656	1424	825	1615	515	1098
<i>Kantonale Abstimmung</i>						
III. NG zum Baugesetz	1011	839	1376	828	857	621
<i>Gemeindeabstimmung Rorschach</i>						
Wasserpreiserhöhung	795	986				

In der vollbesetzten evangelischen Kirche Goldach beglückt der örtliche Orchesterverein einmal mehr mit einem eindrücklichen Adventskonzert. Im Zentrum des Programms, das auf hohem Spielniveau wiedergegeben wird, steht ein Konzert für Posaune und Orchester unter der Leitung des jungen Dirigenten Kaspar Wagner.

5. Dezember: Im dritten Stock eines Mehrfamilienhauses an der St.Gallerstrasse 1a in Rorschach bricht ein Brand aus. Dabei wird eine 32jährige Frau verletzt. Das Feuer greift, trotz schnellen Einsatzes der Feuerwehr, auch auf den Dachstock über.

8. Dezember: Schon seit etlichen Jahren gestaltet das Rorschacher Gewerbe einen Dezembersonntag zum Tag des Weihnachtsbummels. Der grosse Aufmarsch zeigt, dass dieser Anlass seine Bedeutung noch immer nicht verloren hat. Kutschen fahren durch die Stadt. Auf den Trottoirs und Strassen herrscht viel Betrieb für klein und gross. Der Marktplatz hat den Charakter eines Christchindlimarktes bekommen.

Sternsinger



14. Dezember: Schiff und Emporen der evangelischen Kirche sind wieder bis auf den letzten Platz besetzt, da das traditionelle Rorschacher Adventskonzert beginnt. Mitwirkende sind Chor und Orchester der Musikschule, der Männerchor Helvetia und der Ad-hoc-Chor Rorschach.

Auf Jahresende tritt Berti Raggenbass, Rorschacherberg, als Hebamme der Gemeinden Goldach, Rorschacherberg, Tübach und Untereggen nach vierzig Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Im Lauf ihrer Tätigkeit hat sie mehr als sechstausend Kindern auf die Welt verholfen.

27. Dezember: Ruedi Bruggmann, der amtsälteste Gemeindammann des Bezirks Rorschach, der seine Tätigkeit zum Wohl der Gemeinde Untereggen seit 1963 immer neben seinem Beruf ausübte, hat weit über die Gemeindegrenze hinaus für die Öffentlichkeit gewirkt. Nun übergibt er nach 33 Jahren das Gemeindamt seinem Nachfolger.

Januar 1997

18. Januar. Die Stadtmusik Rorschach eröffnet unter dem Motto «175 Jahre alt – 175 Jahre jung» das Jubiläumsjahr im Stadthofsaal mit dem Jahreskonzert unter der erfahrenen Leitung von Guido Schwalt.

Zum zweiten Mal stellt die Künstlerin und Textildesignerin Veronika Bischoff in der Rorschacher Galerie Elite Acrylmalereien aus. Seit ihrer um sechs Jahre zurückliegenden ersten Präsentation hat sie ihre Technik ausgebaut und deutlich zu verfeinern vermocht.

29. Januar. 43 junge Männer aus der Region treten im Burghaldenschulhaus in Rorschach zur militärischen Aushebung an. Im Zentrum steht dabei die Ermittlung der Dienstfähigkeit und die Einteilung in die verschiedenen Funktionen.

Februar

6. Februar: Der «Schmutzige Donnerstag» ist für jeden Fasnächtler ein bedeutender Termin. Während Maskenbälle und dekorierte Restaurants Sache der Erwachsenen sind, gehört der «Schmutzige Donnerstag» schwergewichtig den Kindern. In Rorschach und Goldach finden Umzüge mit anschliessendem Maskenball der verkleideten Kleinen statt.

8./9. Februar. Das Wochenende steht ganz im Zeichen der Fasnacht. Guggenkonzerte, Maskenbälle sowie verschiedene bunte Umzüge tragen die närrische Botschaft unters Volk. Höhepunkt sind wie immer die spitzen Zungen der Cliquen in Rorschach und Goldach am Fasnachtsamstag, gefolgt alsdann

am Fasnachtmontag auch in Rorschacherberg. Sprücheklopfer und Schnitzelbänker nehmen Personen und Behörden aufs Korn, welche sich im vergangenen Jahr mit besonderen fasnächtlichen Taten hervorgehoben haben.

12. Februar. «Dem Tüchtigen, nicht dem Geschützten wird die Zukunft gehören», sagt Regierungsrat Dr. Walter Kägi zum Anfang März zur Abstimmung gelangenden Submissionsgesetz. Er referiert an einer CVP-Bezirksversammlung in Rorschacherberg.

16. Februar: In den Gemeinden der ganzen Region werden am Funkensonntag Feuer entzündet, um den Winter zu vertreiben und dem Frühling den Weg zu ebnen.

19. Februar: Gute Kunde aus dem Rorschacher Rathaus: Die Rechnung für das Jahr 1996 schliesst mit einem Gewinn von rund 111 000 Franken. Das befürchtete massive Defizit ist damit nicht eingetroffen.

Beherrschen der eigenen Mittel und gute Vorbereitung sind Voraussetzungen, um Ernstfalleinsätze bei Unfällen und Grossereignissen zu bewältigen. Alle Offiziere der Feuerwehr Goldach treten zu einer eineinhalbtagigen Klausurtagung an, und auch der Gemeindeführungsstab ist dabei.



175 Jahre
Stadtmusik Rorschach



Kapelle Wilen-Wartegg



Funkensonntag

März

2. März. In den Tübacher Gemeinderat wird für den Rest der Amts dauer Egon Federspiel gewählt.

Die kaufmännischen Vereine Rorschach und Rheineck schliessen sich zusammen. 35 Mitglieder wohnen der Gründungsversammlung bei.

Etwa 800 Einwohner hat die Gemeinde Untereggen zur Zeit; 200 mehr wären die Idealzahl, sind die Behörden überzeugt. Ein grosser Schritt in diese Richtung wird mit der Überbauung «Pfannacker» realisiert.

Die Kaplanei Wilen-Wartegg ist verwaist. In welcher Form soll sie in Zukunft genutzt werden? Diese Frage ist kontrovers, wie eine Informationsveranstaltung mit anschliessender Diskussion beweist. An konkreten Massnahmen wird gearbeitet.

8. März. Die Mitglieder des Schweizerischen Feldweibel-Verbandes, Sektion St.Gallen-Appenzell treffen sich im Stadthof Rorschach zur ordentlichen Generalversammlung mit Fahnenweihe.

Bruno Würths Fotoband «Das Rheindelta» ist im weiteren Umfeld des Bodensees zum Begriff geworden. Auch als Maler setzt er sich mit dieser Landschaft auseinander. Die 35. Ausstellung in der Rathaus-Galerie Goldach bestätigt dies eindrücklich.

13. März. In der Kellen findet ein Brückenschlag statt zwischen den Gemeinden Goldach und Tübach, und zwar in der Nähe der ehemaligen historischen Brücke des Fürstabtes Ulrich Rösch am Ende des 15. Jahrhunderts. Damit haben die Tübacher Schüler einen ungefährlichen und direkten Weg zu den Goldacher Schulen. Gleichzeitig wird das Sportzentrum Kellen besser erschlossen.

22. März. Zum 60. Geburtstag stellt der Künstler Josef Ebnöther im Forum Union in Goldach aus. Er gehört zu den grossen und bekannten Malern der Ostschweiz. Sein Werk wird geprägt von der Rheintaler Landschaft. Die abstrakten Bilder zeigen immer auch Seelenlandschaften, mal geschunden, mal strahlend.

Elf Ensembles der Jugendmusikschule Rorschach/Rorschacherberg begeistern in der Mehrzweckhalle Rorschacherberg 700 Zuhörer mit einem grossartigen Programm.

24. März. Die Goldacher Schulbürgen beschliessen die Sanierung des 100-jährigen Rosenacker-Schulhauses, während die Stimmbürger der Polit. Gemeinde die Verlegung des Werkhofs ins ehemalige Feuerwehrdepot beim Rathaus mit entsprechenden Umbauten genehmigen.

27. März. Bei einem Sprengstoffanschlag an der Ankerstrasse 10b beim Rorschacher Marktplatz entsteht hoher Sachschaden. Menschen werden glücklicherweise nicht verletzt.

April

7. April. Während 5 Tagen führt der Schweizerische Feuerwehrverein einen Kurs für Einsatzleiter bei Chemiewehrereignissen unter Major Hanspeter Meier, Kommandant der Feuerwehr Weinfelden, durch. 58 Feuerwehrfiziere aus 20 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein werden für die Einsatzleitung bei Chemieereignissen ausgebildet.

11. April. Konzerte, Workshops, Ausstellung und Tanz: Die «Keltischen Tage am Bodensee», geleitet von der Rorschacherin Kora Wuthier, sind auch in diesem Jahr eine bunte Palette fremd anmutender Klänge und Erfahrungen.

Die Generalversammlung der Raiffeisenbank Goldach, mit Geschäftsstellen in Tübach und Untereggen, wird wiederum zum gesellschaftlichen Grossanlass. In den drei Gemeinden wohnen 1357 Stimmberechtigte den Verhandlungen bei.

18. April. Gegen 19 Uhr stellt eine Patrouille der Kantonspolizei St.Gallen bei einem freistehenden Mehrfamilienhaus an der Blumenstrasse Goldach eine starke Rauchentwicklung fest. Der sofort aufgebotenen Feuerwehr gelingt es, die nahe gelegenen Gebäulichkeiten zu schützen, während das in Vollbrand befindliche Wohnhaus niederbrennt. Die Brandursache ist auf spielende Kinder zurückzuführen.

19. April. Sieben schweizerische Spitzenformationen der Volksmusik am gleichen Abend im gleichen Saal des Stadthofs Rorschach geniessen zu können, ist ein seltenes Ereignis, und gleichzeitig natürlich auch ein ganz besonderes Erlebnis für alle Volksmusikfreunde.

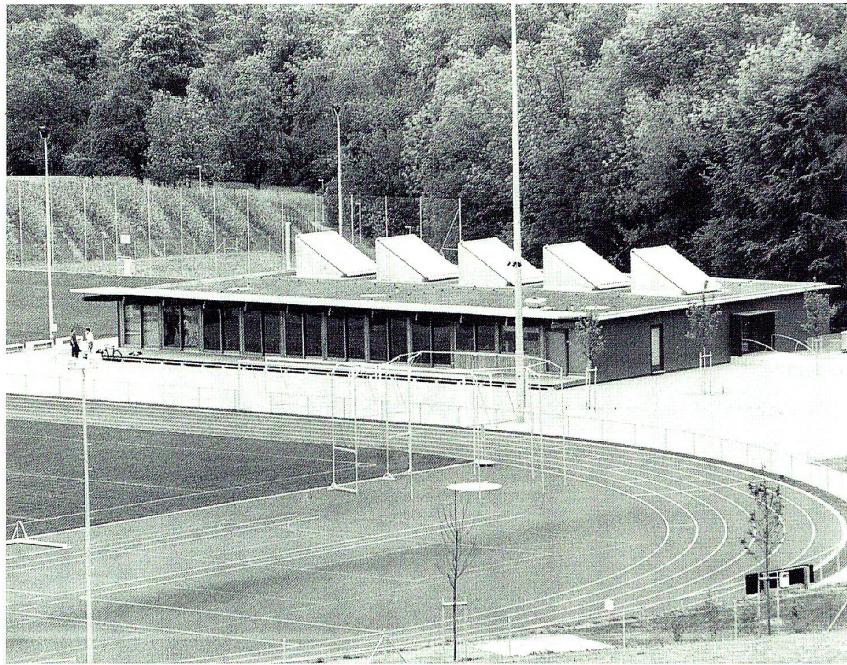
22. April. Die Generalversammlung der Genossenschaft Regionales Sportzentrum beschliesst ihre Auflösung, nachdem die Sport- und Freizeitanlage Kellen vor der Inbetriebnahme steht. 29 Jahre dauerte es, bis das Ziel erreicht war. Künftig wird die Sportanlage von einem Zweckverband geführt, dem die Gemeinden Rorschach, Goldach, Rorschacherberg und Tübach angehören.

27. April. In der evangelischen Kirche Rorschach findet das zur Tradition gewordene Konzert der drei Ortsvereine Frauenchor, Männerchor und Musikverein Rorschacherberg statt.

Die in Renovation begriffene Kirche im Frauenkloster Sankt Scholastica in Tübach zieht im Rahmen der Aktion «Offene Tür» viele Hunderte begeisterter Kunstimteressierter an.



Badehütte



Regionale Sportanlage Kellen



Regierungsrat Walter Kägi

Mai

3. Mai. Der Goldacher Gewerbeverein organisiert den 11. Frühlingsmarkt. Mit 30 Ständen präsentieren sich Geschäfte und Vereine an der Schmiedgasse und am Warteggweg. Platzkonzerte von drei Musikvereinen umrahmen das Markttreiben musikalisch.

3./4. Mai. Der Musikverein Melodia Goldach, unter der bewährten Leitung von Ivo Mühleis, organisiert sein Neuinstrumentierungsfest in der Wartegghalle. Die Erstaufführung der neuen Instrumente stellt im Rahmen der Unterhaltungsshow den Höhepunkt dar.

Der Sonntag ist dem Stundenchor gewidmet. 18 Musikvereine messen sich darin. Die Idee des Stundenchors ist denkbar einfach. Das Orchester erhält eine Stunde vor seinem Auftritt vor einer dreiköpfigen Jury das den Vereinen bisher unbekannte Werk zugeteilt. Der Dirigent nutzt die knappe Zeit, um die Literatur mit seinem Orchester möglichst in Konzertreife einzuüben. Gleich anschliessend folgt für das Korps die Prüfung. Es handelt sich dabei um ein Wiederaufleben alten Brauchtums.

10. Mai. Im Hinblick auf die Abstimmung vom 8. Juni über den Neubau eines Feuerwehrdepots in der Wachsbleiche öffnet die Feuerwehr Rorschach ihr altes Depot an der Kirchstrasse 49 dem Publikum zur Besichtigung.

Erstmals ist im Automobilmuseum Rorschach Kunst eines Malers zu sehen. Der 33jährige Michael Koch widmet seine Acrylmalereien dem letzten Stadium des Autos. Die Vernissage findet im Rahmen des Oldtimer-Parcours statt.

20. Mai. Der Arbeitgeberverband Rorschach und Umgebung wählt Max Rutz zu seinem neuen Präsidenten. Der abtretende Präsident Peter Meier legt am Beispiel der Starrag die Chancen und Risiken der schweizerischen Werkzeugmaschinenindustrie dar.

21. Mai. Bis Ende August wird die Sulzstrasse in Goldach nur erschwert zu passieren sein. Der Startschuss zum Bauprojekt mit Geh- und Fahrradweg, Baumallee und Postautohaltestelle ist gefallen.

24. Mai. Der Feuerwehr-Regionalverband St.Gallen, Rorschach und Umgebung organisiert einen Weiterbildungskurs für Offiziere in Goldach. In Räumlichkeiten des Technischen Zentrums Marmorsäge sowie drei Aussenstandorten werden das Wissen des Kaders gefestigt und neue Kenntnisse vermittelt.

31. Mai. Rund fünf Jahrzehnte war das Fanionteam des FC Goldach untrennbar mit dem Fussballplatz auf dem Dammweg verbunden. Die nächste Saison bestreitet die Mannschaft aber auf der neuerrichteten «Kellen»-Anlage. Beim letzten Spiel am Damm wird nicht ohne Wehmut Abschied genommen.

Juni

1. Juni. Die neue Fussgänger- und Velobrücke, welche die beiden Gemeinden Goldach und Tübach miteinander verbindet, wird als Kellenbrücke offiziell zur Benützung freigegeben. Zahlreiche lokale Prominenz ist aufmarschiert, um zusammen mit der Bevölkerung die Einweihung zu feiern.

8. Juni. Bei einer Stimmabstimmung von 39,7 Prozent spricht sich die Rorschacher Stimmbürgerschaft mit 750 Stimmen für und 1148 Stimmen gegen das Kreditbegehr «Neues Feuerwehrdepot» aus.

Marktstände, Festwirtschaften, Musik und ein begeistertes Publikum machen die Rorschacher Innenstadt zum fröhlichen Festplatz für das erste Stadtfest.

Im Forum «Union» für Kunst und Architektur in Goldach wird eine Ausstellung mit Werken von Karl A. Führer und Werner Steininger eröffnet.

14. Juni. Die Stadtmusik Rorschach marschiert aus Anlass ihres 175-Jahr-Jubiläums in historischer Uniform ab dem Rathaus durch die Hauptstrasse zum Kornhaus, um anschliessend im Hafen zu konzertieren.

14. Juni. Schüler, Lehrerschaft und Behörden feiern mit der Bevölkerung das 25jährige Bestehen des Schulhauses Bachfeld in Goldach. Ein Festspiel und die von einer 5. Klasse gestaltete Ausstellung sowie die Einweihung eines von Jonny Müller konstruierten Brunnens sind Höhepunkte der Erinnerungen.

16. Juni. Eine Woche mit Wettkämpfen und Spielen unterstreicht die feierliche Eröffnung der regionalen Sport- und Freizeitanlage Kellen, ein gemeinsames Werk der Gemeinden Rorschach, Goldach, Rorschacherberg und Tübach. So werden die Anlagen eingeweiht und vom Publikum in Besitz genommen. Ein Jahrzehntalter Traum ist in Erfüllung gegangen.

25. Juni. In der gesamten ökologischen Bewertung des Bodensees stellt die bakteriologische Belastung zwar nur ein Problem unter vielen dar. Im Sommer aber, während der Badesaison, ist der Keimeintrag ein wichtiges Thema. Mit Beruhigung darf festgestellt werden, dass die Badewasserqualität insgesamt sehr gut ist.

Für kurze Zeit fällt ausnahmsweise kein Wasser vom Himmel, und so kann die 175 Jahre alte Stadtmusik Rorschach wie geplant ein zweistündiges Konzert in der Badhütte geben. Feuerwerk und Festwirtschaft runden den Anlass ab.



Das Feld der «Rund um 1997»



Motorschiff «St.Gallen»



Möttelischloss ob Goldach

Juli

3. Juli. Der diesjährige Juni ist seinem Ruf als Regenmonat mehr als genug nachgekommen. Sein Prädikat lautet auch dieses Jahr nass und sonnenarm. Die öffentlichen Badeanlagen warten sehn suchtvoll auf warmes Badewetter.

5./6. Juli. Auf dem Rotsee bei Luzern werden bei Dauerregen die Schweizer Meisterschaften im Rudern ausgetragen. Die Ruderer des Seeclubs Rorschach starten in verschiedenen Meisterschaftsrennen. Die Gebrüder Gier werden ihrer Favoritenrolle gerecht und holen sich im Doppelzweier der Leichtgewichte und der offenen Kategorie je den Meistertitel. Tim Eichmann und Dominik Thür siegen im Doppelzweier der Junioren.

18. Juli. Die SBB entwickeln zum 150-Jahr-Jubiläum der Schweizerbahnen in den Rorschacher Bahnhöfen grosse Aktivitäten. Ein Bestreben des Jubiläumsfestes ist es, die Kunden einen Tag lang mit allen ihren Sinnen die Bahn erleben zu lassen. In einem Tunnel fahren einem eine Dampflok, ein Krokodil, je eine moderne Lokomotive von BLS und SBB und ein Pendolino entgegen. Wer Lokomotiven aus der Schweiz, Deutschland und Österreich näher betrachten, und sie besteigen will, erhält dazu Gelegenheit. Vorführungen des Lösch- und Rettungszuges finden statt.

24. Juli. Der Rorschacher ABM ist eine der fünf Pilotfilialen, die umgebaut und mit einem erneuerten Sortiment bestückt werden.



Zirkus Ro(h)rspatz

August

1. August. Die Bundesfeiern am Abend des 1. August werden einmal mehr verregnet. In Rorschach wird deshalb die Feier abgesagt. Kantonsrat Beny Würth, Mörschwil, spricht im Steinacher Festzelt, während in Rorschacherberg die Schützengesellschaft die Feier organisiert. Ganz auf Unterhaltung ausgerichtet ist die Bundesfeier wie seit Jahren im Festzelt auf der Goldacher Breitenwiese.

4. August. Liebhaber makabrer-schelmischer Stücke blicken mit gespannter Vorfreude auf den Auftritt der Badener Maske auf dem Rorschacher Lindenplatz. Sie werden nicht enttäuscht. Im Stück fehlt selbst eine Leiche nicht.

9. August. In Wilen-Wartegg hat die Aussenrenovation der Kapelle begonnen. Sie soll im November in neuem Glanz erstrahlen.

15. August. Der bekannte Rorschacher Kinderzirkus Ro(h)rspatz ist wieder auf Achse mit seiner 20. Tournee. Ein völlig neues Programm ist einstudiert. Die Premiere findet auf dem Marktplatz statt.

15./17. August. Die Stadtmusik Rorschach eröffnet das Jubiläums-Parkfest im Pavillon am See in ihren neuen Gilets mit grossem Konzert.

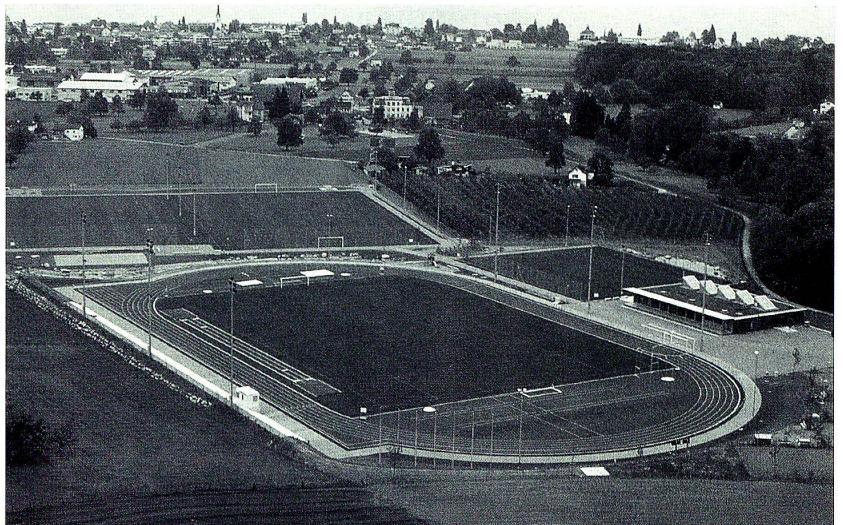
Das Hafenkonzert «Gruss vom Bodensee» bildet am Sonntagmorgen den Höhepunkt des drei Tage dauernden Festes, wobei zahlreiche Gastformationen das Programm bereichern.

Die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft trifft sich überraschend mit dem FC Goldach auf der Sportanlage Kellen zu einem Trainingsspiel, als Probegalopp für das Länderspiel Ungarn-Schweiz.

20. August. Das Goldacher Schulsekretariat ist aus dem Warteggshaus ins Rathaus umgezogen. Damit ist ein Engpass überwunden worden und die Dienstleistungen für die Bürgerschaft zentralisiert.

Auf der Rorschacher Seeuferpromenade beim Hauptbahnhof steigt die 11. Ausgabe des Uferlos-Festivals. Gegenüber dem zehnjährigen Jubiläum im letzten Jahr bietet die elfte Ausgabe des Festivals eine leicht redimensionierte Fassung, wieder mit der bekannten erlesenen Auswahl an Musik, Theater, Lesungen und Kulinarischem.

29./31. August. In Goldach wird das Technische Zentrum Marmorsäge mit Feuerwehrdepot, Technischen Betrieben und weiteren Räumen für öffentliche Zwecke, in Anwesenheit von Regierungsrätin Rita Roos, eingeweiht. Im Verlauf eines grossen Volksfestes wird die Bevölkerung orientiert über die Einsatzmöglichkeiten. Der Sonntagvormittag ist einem ökumenischen Gottesdienst geweiht.



Regionale Sportanlage Kellen



Zirkus Stey: Clownduo

September

6. September: Dieses Jahr feiert die Pfadi Rorschach ihr 70jähriges Bestehen. Die 1927 gegründete Abteilung strebt wieder mehr Bekanntheit in der Öffentlichkeit an. Bei der Mehrzweckhalle Rorschacherberg findet für 200 Primarschüler eine Jubi-Plausch-Olympiade statt.

8. September: Wenn es nach dem Gemeinderat Rorschach geht, kann die Planung für die Sanierung und Neunutzung des Kornhauses Rorschach losgehen. Der entsprechende Kredit von Fr. 647'000 wird mit drei Gegenstimmen genehmigt.

13. September: Ein Apéro und anschliessend ein Konzert der Stadtharmonie Eintracht, Ehrenmitglied der Stadtmusik Rorschach eröffnet die Schlussfeierlichkeiten zum 175jährigen Bestehen der Stadtmusik.

Brand im Schloss Wartensee: Dieses Szenario, das hoffentlich nie der Wirklichkeit entspricht, dient als Vorlage für eine grosse Feuerwehrübung. Daran beteiligt sind in einer ersten Phase die Feuerwehren der Standortgemeinde Rorschacherberg und vom nahegelegenen Thal. Später kommt auch noch die Feuerwehr Rorschach dazu, die über spezielle Gerätschaften verfügt.

14. September: Wanda Weber-Bentele, Ehrenbürgerin der Stadt Rorschach feiert ihren hundertsten Geburtstag. Während sechs Jahrzehnten führte die Jubilarin die bekannte Tanzschule Weber-Bentele im altehrwürdigen Haus Eden in Rorschach.

17. September: Nach einem Totalumbau präsentiert sich der ABM Rorschach vom Sortiment über die Ladengestaltung bis zum Werbeauftritt rundum neu. Das traditionelle Warenhaus hat sich zu einem Einkaufshaus mit klarem Profil gewandelt.

20. September: 50 Teilnehmer gehen beim 13. St.Galler Holzerwettkampf im Forstwerkhof Withen an den Start.

28. September:

	Rorschach ja	Rorschach nein	Goldach ja	Goldach nein	Rorschacherberg ja	Rorschacherberg nein
<i>Eidgenössische Abstimmung</i>						
Arbeitslosenversicherung	976	844	1221	871	735	644
Initiative «Jugend ohne Drogen»	531	1304	666	1433	422	958
<i>Kantonale Abstimmung</i>						
Strafanstalt Saxerriet	1044	691	1234	818	760	530



Schloss Wiggen

Oktober

4. Oktober. 1779 stifteten die Feldschützen Rorschach eine jedes Jahr abzuhalrende Jahrzeitmesse für ihre verstorbenen Mitglieder. Heute, 218 Jahre später, begehen sie in der Pfarrkirche den Gedenkgottesdienst für ihre toten Kameraden. Danach findet das Endschiessen im Stand Withen statt.

Die Rorschacherberger Feuerwehr soll nicht mit jener von Rorschach verschmolzen werden. Das versicherte Gemeindammann Ernst Tobler an der Hauptübung. Zwar spreche man derzeit über eine verstärkte Zusammenarbeit der beiden Korps, prüfe dabei auch die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen und Gerätschaften. Der Gemeinderat Rorschacherberg sei aber voll davon überzeugt, dass ein derart einsatzfähiges Korps auch inskünftig selbstständig erhalten bleiben soll.

14. Oktober. Seit einem Jahr besteht an der Industriestrasse in Rorschach ein Rollerdom, wo Inline-skater ihre Fähigkeiten, ihren Übermut ausleben können – auch wenn es ab und zu blaue Flecken absetzt. In einer Streetbahn und einer Halfpipe sind Geschicklichkeit, Mut, Freude und Ideen gefragt.

15. Oktober. Der Goldacher Gymnasiast Martin Bolt gewinnt die Silbermedaille an den Junioren-Radweltmeisterschaften im spanischen San Sebastian und wird von Gemeindammann Peter Baumberger im Ratskeller geehrt.

17. Oktober. Auf seiner grossen Schweizer Tournee kommt der Traditionszirkus Stey nach Rorschach. Auf dem Kurplatz baut er sein weisses Thermo-Zelt auf. «Fantasticone» heisst das Motto des diesjährigen Erfolgsprogrammes mit artgerechten Tierdressuren, einmaligen Clowns und Artisten aus 11 Nationen.

22. Oktober. Werke von 35 Künstlern erinnern in der Galerie Forum Union für Architektur und Kunst in Goldach an die 200jährige Geschichte der Lithographie.

23. Oktober. Mit Oldtimer, Käse und Brot feiern Goldach und Untereggen beim Schloss Sulzberg die Taufe zweier Postauto von Postautohalter Othmar Schwizer auf die Namen der beiden Gemeinden.

In stiller Wahl wird als Nachfolger von Bezirksammann Waldemar Marquart der junge Goldacher Jurist und Untersuchungsrichter Marco Tronco bestimmt.

24. Oktober. Mit dem Stück «Der Franzos im Ybrig» von Thomas Hürlimann ist der Laienbühne Rorschach im Kantonalen Lehrerseminar vor einem vollen Saal die Premiere bestens gelungen.

31. Oktober. «Goldach total» heisst die für die Jahre 1997, 1998, 1999 und 2000 geltende Informations Broschüre, die in sämtliche Haushaltungen verteilt wird. Sie ist ein Geschenk des Gewerbevereins.

Kornhaus





Ferdinand Bereuter-Ahr †
Dipl. Architekt ETH/BSA/SIA
20. Mai 1930 – 16. Februar 1997

Die Region Rorschach trauert um einen Mann, der hier während Jahrzehnten als Architekt prägende Werke schuf, sich aber auch in verschiedenen Ämtern tatkräftig im Dienste der öffentlichen Gemeinschaft engagierte. 1958 gründete er sein eigenes Architekturbüro in Rorschach, das er dank seiner fachlichen Tüchtigkeit zu grosser Blüte zu entwickeln verstand. Bis zur Übersiedlung von Rorschach in sein neues Eigenheim in Rorschacherberg, im Jahre 1968, war Ferdinand Bereuter eine Amts dauer lang initiativ es Mitglied des Rorschacher Gemeindepalaments – und anschliessend 1969 bis 1976 des Rorschacherberger Schulrates. Auch der evangelischen Kirchgemeinde diente er insgesamt 16 Jahre als Mitglied der Kirchenvorsteherschaft. Zwölf Jahre vertrat er den Bezirk Rorschach ausserdem als engagierter FDP-Kantonsrat im St.Galler Kantonsparlament. – Das Segeln auf dem See war Ferdi Bereuters grosse Leidenschaft. Er präsidierte die Genossenschaft Segelhafen und wirkte im Vorstand des St.Gallischen Yachtclubs Rorschach. Untrennbar ist sein Name mit dem prächtigen Raddampfer Hohentwiel verbunden. Dem von ihm mitgegründeten Trägerverein diente er bis zu seinem Tod als Präsident.



Louis Bossart-Graf †
Transportunternehmer
20. Juni 1915 – 28. Februar 1997

Rorschach ist um ein Stadtoriginal ärmer. Am 4. März nahm eine grosse Trauergemeinde Abschied von Louis Bossart. Er starb im Alter von 81 Jahren. Mit seiner Lebensfreude konnte er viele anstecken und durch seinen Witz manche Unterhaltung beleben. Wieviele «Kindergärtler» hat er wohl mit seinem Pfeifen erfreut, sobald sie «Vögeli» gerufen haben? Wieviele Schiffspassagiere haben förmlich auf seinen Kommentar oder einen Witz gewartet bei der Ein- und Ausfahrt im Hafen Rorschach? Wieviele Kundinnen und Kunden beim Beck Egger bedauern es, dass der Stuhl in der Ecke leer und ein Spruch oder Gruss ausbleibt! Wieviele «Znuni»-Gäste im Restaurant Bellevue erinnern sich mit Wehmut an die fröhlichen Sprüche. Seine Frau Anny, seit über 50 Jahren mit Louis verheiratet, hat ihn liebevoll betreut. Seine Kinder sowie die 10 Grosskinder, sein besonderer Stolz, haben ihm Freude bereitet. Die Chauffeure, welche Louis Bossart zum Teil nur noch als Seniorchef gekannt haben, brachten ihm Achtung entgegen.



Bruno Greusing-Köppel †
Sekundarlehrer, Goldach
15. September 1919 – 10. März 1997

Mit Bruno Greusing starb ein Mann, der sich sein Leben lang für die Allgemeinheit einsetzte. Von 1961 bis zu seiner Pensionierung, im Jahre 1985, wirkte er äusserst pflichtbewusst als Sekundarlehrer in Goldach. Er war Mitglied der Verwaltungskommission der Kantonalen Lehrerversicherungskasse. Ebenso stellte er als Mitverfasser der Broschüre «Die Goldacher Schulen im Wandel der Zeit» sein schriftstellerisches Können zur Verfügung. Er war ein vorbildlicher Lehrer und Erzieher. – Die katholischen Mitbürger wählten Bruno Greusing 1964 zu ihrem Präsidenten. Unter seiner Ägide wurde das Pfarreiheim erbaut und 1969 eingeweiht. Leider starb seine Gattin 1971 kurz vor Weihnachten an einem heimtückischen Krebsleiden. Er schuf freundschaftliche Kontakte zu einem afrikanischen Bischof. Ebenso setzte er sich für die Missionswerke in Südamerika ein und war ab 1973 für sechs Jahre Mitglied des diözesanen Seelsorgerates.



Fritz Zürcher-Moser †
Bankangestellter, Goldach
11. August 1918 – 19. Juni 1997



Hedi Stoltz-Hugentobler †
Hausfrau und Lehrerin, Rorschach
9. Juli 1924 – 8. Juli 1997

Der Verstorbene absolvierte in Thal eine Lehre als Käser. Er leistete Aktivdienst in einer Artillerieeinheit, den er als Telefonkorporal beendete. Er vermählte sich mit Klara Moser. Der Ehe entsprossen zwei Söhne. Nach Kriegsende fand er Arbeit in den Textilwerken Blumenegg in Goldach und während 27 Jahren als Werkmeister bei der Rasierklingenfabrik August Belz. Seine letzten Berufsjahre verbrachte er bei der Schweizerischen Bankgesellschaft in St.Gallen. – Fritz Zürcher stellte sein Wissen und Können während vieler Jahre der Öffentlichkeit zur Verfügung. Als langjähriges Mitglied der Geschäftsprüfungskommission, zeitweise als deren Präsident, leistete er viel für seine Wohngemeinde. Viele Jahre vertrat er als Mitglied des Landesrings der Unabhängigen den Bezirk Rorschach im Grossen Rat des Kantons St.Gallen. – Beim Appenzellerverein Rorschach war er eifriges Mitglied und langjähriger Kassier. Über 50 Jahre hielt er dem Artillerieverein Rorschach und Umgebung die Treue. In beiden Vereinen war er Ehrenmitglied.

Am Morgen vor ihrem 73. Geburtstag hat der Tod Hedi Stoltz-Hugentobler ihrer Familie und einem grossen Freundes- und Bekanntenkreis in der Stadt Rorschach und in der Region viel zu früh und völlig unerwartet entrissen. Als ehemalige Stadträtin und langjährige Kantonsrätin hatte sie Zeit ihres Lebens viele wichtige politische Mandate inne. Das überzeugte CVP-Mitglied gehörte lange Zeit auch dem Vorstand der Ortspartei und dem Präsidium der Kantonalpartei an. Vor allem aber war sie die erste Frau im Rorschacher Stadtrat, nachdem sie 1982 die Nachfolge des im Amt verstorbenen Theo Gemperle angetreten hatte. Hedi Stoltz arbeitete bis 1988 in der Rorschacher Exekutive mit, wo sie das Ressort «Soziales» betreute. – Neben der Politik galt ihre Aufmerksamkeit ihrer Familie mit drei Kindern sowie ihrem Beruf als Lehrerin. Auch nach ihrem Ausscheiden aus den politischen Ämtern blieb die Verstorbene interessiert und aktiv.

„Willi Schoch: **Die Bevölkerung der Stadt St.Gallen im Jahre 1411.** Eine sozialgeschichtliche und sozialtopographische Untersuchung. (St.Galler Kultur und Geschichte 28), St.Gallen 1997, 341 Seiten, Abb., Fr. 54.–

Die Dissertation untersucht die Einwohnerschaft der Stadt St.Gallen in den ersten beiden Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts nach wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gesichtspunkten: Wie lebte man vor rund 600 Jahren in einer Stadt? Welchen sozialen Schichten gehörten die Leute an? Wer waren die politischen Entscheidungsträger und welches war ihr Sozialverhalten? Welche politische Bedeutung hatte die Mittelschicht und wer gehörte dazu? Wie war das Zusammenleben der einzelnen gesellschaftlichen Gruppierungen? Wie funktionierte der Kreditmarkt? Wie waren die Wohnverhältnisse usw.

„Rita M. Fritschi: **‘Der arme Lazarus im Kulturstaat’.** Die Entstehung und die ersten Betriebsjahre des Kantonsspitals St.Gallen von 1845 – 1880. (St.Galler Kultur und Geschichte 29), St.Gallen 1997, 234 Seiten, Abb., Fr. 45.–

Spitalgeschichte wurde bis vor wenigen Jahren vor allem aus medizinischer Perspektive geschrieben. Dabei blieben Fragestellungen meist auf medizingeschichtliche Themen beschränkt und hatten entsprechend eingeengte Erklärungsmuster zur Folge. Die Untersuchung knüpft an Forschungsansätze zur Sozialgeschichte der Medizin an. Dazu gehört die Geschichte der sich verändernden Krankheiten, der Wandel im Umgang mit Krankheit, die Entwicklung der Medizin zur Profession, die Entstehung von Gesundheitseinrichtungen und die Personengeschichte von Spitalbenutzern. Unter diesen Fragestellungen soll die Verflechtung von Medizin und Gesellschaft aufgespürt werden. Krankenpflege und -behandlung diente im 19. Jahrhundert, dem Zeitalter der Industrialisierung, primär dazu, Arbeitskräfte für den wachsenden wirtschaftlichen Bedarf zu sichern. Ärzte anerboten sich als Kontrolleure und erhielten dafür das Definitionsmonopol für Gesundheit und Krankheit in einem finanziell abgesicherten beruflichen Entwicklungsräum zugesprochen. St.Galler Ärzte motivierten Politiker dazu, für die Armenfürsorge reserviertes Geld für den Bau eines Kantonsspitals zu verwenden. Um eine fehlende Nachfrage nach Spitalbehandlung zu erhöhen, forderten Ärzte obligatorische Krankenkassen. Sie entwickelten sie zu Instrumenten, um die Nachfrage sicherzustellen.

„Walther Baumgartner: **Die Christlichsoziale Partei des Kantons St.Gallen 1911 – 1939.** Der Prozess der Integration der katholischen Arbeiter und Angestellten in die Konservative Volkspartei. (St.Galler Kultur und Geschichte 30), ca. 680 Seiten, Abb., ca. Fr. 85.– (erscheint 1998).

Es ist die erste umfassende Publikation zur Geschichte der Partei. Sie ist einerseits eingebettet in die Darstellung der Entwicklung der konservativen Volkspartei und der anderen St.Galler Parteien, andererseits in jene der christlichsozialen Gesamtbewegung St.Gallens. Weitere Schwerpunkte der Arbeit sind: ideelle Grundlagen – das innere Gefüge der Partei – die CSPSG im Kräftespiel der St.Galler Parteien – (Katholische) Lagerloyalität vor (sozialdemokratischer) Klassensolidarität. Stadt und Kanton St.Gallen waren seit dem Ende des 19. Jahrhunderts und weit über den Ersten Weltkrieg hinaus Mittelpunkt der schweizerischen christlichsozialen Arbeiter- und Volksbewegung. Der Kanton St.Gallen stellte während der ganzen Berichtszeit (1911 – 1939) den Hauptharst der Mitglieder der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine der Schweiz. Von St.Gallen aus erfolgte die organisatorisch-administrative Leitung der Gesamtbewegung (Zentralverband christlich-sozialer Arbeiterorganisationen der Schweiz, Christlichsozialer Arbeiterbund der Schweiz, Zentralverbände der Standesvereine, Christlicher Gewerkschaftsbund). St. Galler Persönlichkeiten – allen voran Johann Baptist Jung, Alois Scheiwiler und Josef Scherrer – gründeten, entwickelten und leiteten während Jahrzehnten die christlichsozialen Organisationen in der Schweiz. Im Kanton nahmen Josef Scherrer, Johannes Duft und Johannes Müller wesentlichen Einfluss auf den politischen Kurs der konservativen Partei. Die St.Galler Regelung des Verhältnisses der christlichsozialen Gruppe zur konservativen Mutterpartei wurde wegweisend für andere Kantone.

„Isabella Studer-Geisser: **Maria Geroe-Tobler 1895 – 1963.** Leben und Werk. (St.Galler Kultur und Geschichte 27), St.Gallen 1997, 252 Seiten, Abb., Fr. 86.–

Die Bildwirkerin Maria Geroe-Tobler hat ein äußerst interessantes Werk geschaffen, das in der Schweiz einzig dasteht und eine umfassende Würdigung verdient. Die Ostschweizer Textilkünstlerin – in St.Gallen aufgewachsen und auch Bürgerin der Stadt – war Schülerin von Paul Klee und Wassily Kandinsky am Bauhaus in Dessau und lebte seit 1925 in Montagnola TI im Umkreis des Schriftstellers Hermann Hesse. Die vorliegende Zürcher Dissertation leistet über die Biographie der Künstlerin hinaus einen Beitrag zur Kenntnis der Schweizer Textilkunst des 20. Jahrhunderts.

„Pascale Sutter: «Arme Siechen». Das St.Galler Siechenhaus Linsebühl im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit. (St.Galler Kultur und Geschichte 26), St.Gallen 1996, 464 Seiten, Abb., Fr. 65.-

Die Erforschung der Lebensbedingungen von Randgruppen gehört zu jenen Themen der Geschichtsforschung, die in den letzten Jahren auf ein breiteres Interesse gestossen ist. Die Leprakranken verdienen besondere Aufmerksamkeit, weil sich in ihrer Behandlung durch die Mehrheit der Gesunden Spannungen, Widersprüche, Mentalitäten der spätmittelalterlichen Gesellschaft spiegeln. – Im gleichen Band: Felici Maissen: St.Galler Studenten an der Universität Heidelberg 1386 – 1921 – St.Galler Studenten an der Universität Tübingen 1477 – 1914. – Rudolf Gadien: Weihnachtliche Stubenspiele aus Flums. Nach einem Manuskript von 1783. – Ernst Ehrenzeller: Staatsarchivar Peter Ehrenzeller 1798 – 1847.

„Martin Röhl: **Die politischen Rechte im Kanton St.Gallen**. Ihre Entwicklung von der Regeneration bis zur Jahrhundertwende. (St.Galler Kultur und Geschichte 25), St.Gallen 1995, 356 Seiten, Fr. 56.-

Die Arbeit behandelt die für das heutige St.Galler Staatsrecht verfassungsrechtlich wichtigste Epoche. Denn in der Zeit zwischen 1830 und dem Ende des 19. Jahrhunderts bildeten sich im Kanton St.Gallen nicht nur die liberalen individuellen Rechte und die Rechtsgleichheit, sondern ebenso das heute geltende System der halbdirekten Demokratie aus. In der Arbeit wird die Entwicklung der politischen Rechte anhand der Mitwirkungsmöglichkeiten des Volkes bei der Verfassungs- und Gesetzgebung sowie der Wahl der obersten kantonalen Legislativ- und Exekutivbehörden aufgezeigt.

„Philip Robinson: **Die Fürstabtei St.Gallen und ihr Territorium 1463 – 1529**. Eine Studie zur Entwicklung territorialer Staatlichkeit. (St.Galler Kultur und Geschichte 24), St.Gallen 1995, 361 Seiten, Abb., Fr. 48.-

Gegenstand der Studie ist die Entwicklung des sanktgallischen Klosterstaates unter den Äbten Ulrich Rösch, Gotthard Giel von Glattburg und Franz Gaisberg. Untersucht werden die rechtlichen Voraussetzungen, die Finanzierung, die Verwaltungsorganisation, neue Techniken der schriftlichen Verwaltung sowie die Gründe für die Durchsetzung der Ansprüche der Abtei gegenüber konkurrierenden Herrschaftsträgern und gegenüber den Untertanen.

„Cornel Dora: **Augustinus Egger von St.Gallen 1833 – 1906**. Ein Bischof zwischen Kulturmampf, sozialer Frage und Modernismusstreit. (St.Galler Kultur und Geschichte 23), St.Gallen 1994, 668 Seiten, Abb., Fr. 82.-

Erstmals wird ein Schweizer Bischof durch eine umfassende, moderne Biographie gewürdigt. Augustinus Egger gehört zu den herausragenden Schweizer Persönlichkeiten des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Das Buch enthält neue Erkenntnisse zum St.Galler Kulturmampf mit dem darauf folgenden Ausgleich und vermittelt Einsichten zum Verhältnis des Katholizismus zu sozialer Frage, Presse, Vereinswesen, öffentlichem Recht und den drängenden Glaubensfragen der Zeit, aber auch zu innerkatholischen Meinungsverschiedenheiten.

„Stefan Sonderegger: **Landwirtschaftliche Entwicklung in der spätmittelalterlichen Nordostschweiz**. Eine Untersuchung ausgehend von den wirtschaftlichen Aktivitäten des Heiliggeist-Spitals St.Gallen. (St.Galler Kultur und Geschichte 22), St.Gallen 1994, 509 Seiten, Abb., Fr. 78.-

Eine richtungweisende Untersuchung über die ländliche Gesellschaft der spätmittelalterlichen Nordostschweiz. Es wird die materielle Grundlage, die landwirtschaftliche Produktion im Gebiet des St.Galler Rheintals, Oberthurgaus, St.Galler Fürstenlands sowie des Appenzellerlands und Toggenburgs beschrieben und gezeigt, welche wichtige Rolle das St.Galler Heiliggeist-Spital bei landwirtschaftlichen Innovationen, nämlich Spezialisierung auf Weinbau und Viehwirtschaft, spielte.

„Marcel Mayer: **Hilfsbedürftige und Delinquenten**. Die Anstaltsinsassen der Stadt St.Gallen 1750 – 1798. (St.Galler Kultur und Geschichte 17), St.Gallen 1987, 346 Seiten, Abb., Fr. 45.-

Wie ging die städtische Gesellschaft des 18. Jahrhunderts mit ihren Armen um? Wer waren die Hilfsbedürftigen und Delinquenten, die manfürsorgerisch in die städtische Anstalt aufnahm? Welche Lebensbedingungen hatten sie dort zu erwarten? Ein Buch über Leute, die selten in offiziellen Geschichtswerken Platz finden.

„**Museen im Kanton St.Gallen**. Hg. vom Amt für Kulturflege des Kantons St.Gallen, St.Gallen 1994, 140 Seiten, Abb., Fr. 12.-

~ St.Galler Wappenbuch. Das Staatswappen und die Wappen der politischen Gemeinden. St.Gallen 1991, 127 Seiten, Abb., geb., Fr. 38.-

Was sind Wappen, wie entstanden sie, Wappenkunst und heraldische Sprache? Ein unentbehrliches Nachschlagewerk: Die Wappen sämtlicher sanktgallischer Gemeinden sind heraldisch genau beschrieben und abgebildet.

~ Benno Schubiger: **Felix Wilhelm Kubly 1802 – 1872.** Ein Schweizer Architekt zwischen Klassizismus und Historismus. (St.Galler Kultur und Geschichte 13), St.Gallen 1984, 283 Seiten, Abb., Fr. 42.-

Kubly zählt zu den wichtigsten Schweizer Architekten des 19. Jahrhunderts. Die vorliegende Monographie versucht erstmals, seine Persönlichkeit fassbar zu machen und in Beziehung zur damaligen Zeit zu setzen.

~ Bernhard Anderes: **Der Stiftsbezirk St.Gallen.** St.Gallen 1991, 2., überarbeitete Auflage, 236 Seiten, Abb., Fr. 16.- (auch in engl., franz., ital. erhältlich)

Der handliche, mit grosser Sachkenntnis verfasste Führer durch den berühmten Stiftsbezirk St.Gallen, neben dem Benediktinerinnenkloster Sankt Johann in Müstair GR und der Altstadt von Bern eines der schweizerischen Objekte auf der UNESCO-Liste des Welterbes.

~ Ildefons von Arx: **Geschichten des Kantons St.Gallen in drei Bänden.** Nachdruck der Ausgabe von 1810 – 1813/1830. Mit einer Einleitung von Werner Vogler, St.Gallen 1987, Fr. 150.-

~ Der Kanton St.Gallen. Landschaft – Gemeinschaft – Heimat. Hg. Amt für Kulturpflege des Kantons St.Gallen (3., überarbeitete Auflage). St.Gallen 1994, 480 Seiten, Abb., Fr. 75.-

20 Autoren beschreiben Geschichte – Natur, Landschaft, Umwelt – Staat, Politik, Wirtschaft – Bildung, Wissenschaft und Kultur des Kantons.

~ Ursula Ninfa: **Johann Georg Müller 1822 – 1849.** Ein Architekt auf der Suche nach dem Neuen Stil. (St.Galler Kultur und Geschichte 21), St.Gallen 1993, 536 Seiten, Abb., Fr. 68.-

Biographie dieses bedeutenden Architekten, zu dessen Hauptwerken die Altlerchenfelder Kirche in Wien und die Restaurierung der St.Laurenzenkirche in St.Gallen gehören. Das Buch enthält ein ausführliches Werkverzeichnis und lässt durch den Abdruck der wichtigsten Originaltexte die Bedeutung Müllers als Architekturtheoretiker erkennen. Erstmals ist hier die vollständige Korrespondenz mit seiner Familie veröffentlicht. Seine Reiseschilderungen widerspiegeln anschaulich die zeitgenössischen Verhältnisse z.B. in St.Gallen, Basel, München, Wien, Rom, Florenz.

~ Hubert Patscheider: **Das Kantonsspital St.Gallen 1953 – 1988.** (St.Galler Kultur und Geschichte 20), St.Gallen 1991, 264 Seiten, Abb., Fr. 48.-

In den letzten 35 Jahren haben sich im Kantonsspital St.Gallen mehr massgebliche Neuerungen ereignet als in den vorangegangenen Jahrzehnten seiner nunmehr 118jährigen Geschichte. Den Grundlagen dieser Entwicklung nachzugehen, ist ebenso Gegenstand der vorliegenden Abhandlung, wie die Darstellung der Entwicklung der einzelnen Kliniken, Institute, des Pflegedienstes, der Verwaltung und weiterer Einrichtungen.

~ Stefan Keller: **Grüningers Fall.** Geschichten von Flucht und Hilfe, Zürich 1993, 256 Seiten, Abb., Fr. 30.-

In der Verbindung von archivischem Material und Aussagen von Zeitzeugen (oral history) vorbildliche Darstellung des persönlichen Schicksals des Flüchtlingshelfers und sankt-gallischen Polizeikommandanten Paul Grüninger vor dem Hintergrund der schweizerischen Flüchtlingspolitik vor dem Zweiten Weltkrieg.

~ Roland Wäspe: **Johann Baptist Isenring 1796 – 1860.** Druckgraphik. St.Gallen 1985, 420 Seiten, Abb., Fr. 52.-

Der Katalog umfasst die bezeichneten Druckgraphiken von J.B. Isenring, die aufgrund von Quellen sicher zuweisbaren unsignierten Arbeiten sowie die gesamte Produktion der «Isenring'schen Kunsthändlung». Der Katalog enthält 238, zum Teil grossformatige und mehrfarbige Abbildungen des bedeutenden «Kleinmeisters».

~ Subsidia Sangallensia I. Materialien und Untersuchungen zu den Verbrüderungsbüchern und zu den älteren Urkunden des Stiftsarchivs St.Gallen.

Hg. von Michael Borgolte, Dieter Geuenich und Karl Schmid. (St.Galler Kultur und Geschichte 16). St.Gallen 1986, 756 Seiten, Abb., Fr. 68.-

Grundlegendes Werk zur bedeutenden Quelle der Verbrüderungsbücher und frühmittelalterlichen Urkunden im Stiftsarchiv St.Gallen. Eine neu überarbeitete Karte des St.Galler Klosterbesitzes bis zum Ausgang der Karolingerzeit liegt dem Buch bei.

„Johannes Duft, Anton Gössi, Werner Vogler: **Die Abtei St.Gallen**. St.Gallen 1986, 204 Seiten, Abb., Fr. 28.-

„Werner Vogler: **Kostbarkeiten aus dem Stiftsarchiv St.Gallen in Abbildungen und Texten**. St.Gallen 1987, 110 Seiten, Fr. 36.-

„Regula Steinhauser-Zimmermann: **Der Montlingerberg im Kanton St.Gallen (Schweiz)**. Funde und Grabungen 1898–1960, St.Gallen 1987, Fr. 48.-

„**Der Kanton St.Gallen von A – Z**. Unser Staat als Dienst an der Gemeinschaft. Dokumentationschrift. Hg. von der Staatskanzlei des Kantons St.Gallen, St.Gallen 1993.

Kostenlos erhältlich bei: Kantonale Materialzentrale, Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen.

„Linus Brunner/Alfred Toth: **Die rätische Sprache – enträtselt**. Sprache und Sprachgeschichte der Räter, St.Gallen 1987, 138 Seiten, Fr. 28.-

„**Verfassung des Kantons St.Gallen**. „**Der Grosse Rat des Kantons St.Gallen 1997 – 2000**. „**Der Kanton St.Gallen in Zahlen 1996/97**.

Kostenlos erhältlich bei: Staatskanzlei, Drucksachen, Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen

„**Chartularium Sangallense**. Bearbeitet von Otto P. Clavadetscher. Bd. III (1000–1265), St.Gallen 1983, Bd. IV (1266–1299), St.Gallen 1985, Bd. V (1300–1326), St.Gallen 1988, Bd. VI (1327–1347), St.Gallen 1990, Bd. VII (1348–1361), St.Gallen 1993, Leinen, je Fr. 180.-

„Monique Rey-Delqué: **L'abbaye de Saint-Gall à l'époque carolingienne**. Toulouse 1994, Abb., 50 Seiten, Fr. 15.-

„**Die Kultur der Abtei St.Gallen**. Hg. von Werner Vogler. 3., durchgesehene Auflage, Zürich 1993, 224 Seiten, Abb., Fr. 68.- (auch in frz., ital., engl., span., jap., russisch erhältlich)

Der Name des Klosters St.Gallen ist im deutschsprachigen Kulturräum und weit darüber hinaus ein Begriff und untrennbar verbunden mit einer über Jahrhunderte hinweg währenden Blüte geistiger Kultur. In diesem reich illustrierten Bildband zeichnen führende Fachleute verschiedener Forschungsrichtungen ein umfassendes Bild von Geschichte und Kultur dieser bedeutenden Abtei.

„Wolfgang Neubauer: **Flums-Gräplang**. Eine spätbronzezeitliche Siedlung in der Schweiz. Band 1: Rebberg Ost, Grabung 1967–1982. Hg. vom Amt für Kulturpflege, St.Gallen 1994, 190 Seiten, Abb., Fr. 52.-

Auf dem bereits seit Beginn des Jahrhunderts als prähistorische Fundstelle bekannten Burghügel wurden von 1958 bis 1990 Ausgrabungen durchgeführt. In dieser Arbeit wird einer der Hauptschnitte vorgelegt, der eine Stratigraphie vom 12. bis ins 8. Jh.v.Chr. erbracht hat. Die Arbeit ist ein erster wichtiger Beitrag für die Erarbeitung einer Relativchronologie der Spätbronzezeit für das Alpenrheintal.

In der Reihe «St.Galler Kultur und Geschichte» sind unter anderen noch folgende Bände erschienen:

„Franz Niklaus Schlauri: **Karl Beda Müller-Friedberg (Sohn) und die sanktgallischen Bestrebungen zur Kodifikation des Privatrechts 1806 – 1811** (mit einer Übersicht der übrigen sanktgallischen Kodifikationsversuche des 19. Jahrhunderts). (St.Galler Kultur und Geschichte 5), St.Gallen 1975, 211 Seiten, Fr. 35.-

„Thomas Mettler: **Konrad Meyer (1780 – 1813) und die sanktgallischen Strafgesetze der Mediation** (Dissertation). – Beat Bühler, **Geschichte von Ganterschwil**. Gemeinde zwischen Thur und Necker. (St.Galler Kultur und Geschichte 8), St.Gallen 1979, 312 Seiten, Fr. 32.-

~ Historisches Museum St.Gallen: **Katalog der Graphiksammlung: Ansichten aus Fürstenland und Toggenburg** (bearb. von Roland Wäspe). – Claudio Stucky: **Das Sarganserland 1919 – 1939**. Ein Bezirk in der Zwischenkriegszeit (Dissertation). – Werner Vogler: **Die stift-sanktgallicischen Klöster und Pfarreien in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts**. Ein Katalog. – Urs Josef Cavelti, **Das Miteigentum des Katholischen Konfessionsteils am Stiftsarchiv St.Gallen**. (St.Galler Kultur und Geschichte 10), St.Gallen 1982. 368 Seiten, Fr. 42.–

~ Marcel Mayer: **Die Leinwandindustrie der Stadt St.Gallen von 1721 – 1760**. Hans Werner Goetz, **Typus einer Adelsherrschaft im späteren 9. Jahrhundert: Der Linzgaugraf Udalrich**. – Elisabeth Meyer-Marthalter, **Der Toggenburger Erbfall von 1436 als Frage von Erb- und Lehenrecht**. – Kurt Buchmann, **Johannes Sutter-Giezendanner 1859 – 1903**. Ein Obertoggenburger Lebensbild aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. – Felici Maissen: **St.Galler Studenten an der Universität Ingolstadt-Landshut-München 1472 – 1914**. – Otto Gsell, **Georg Gsell 1673-1740. Hofmaler Peters des Grossen**. – David Gsell 1674 – 1725. Ein St.Galler als Pfarrherr zu Reck in Westfalen zu Beginn des 18. Jahrhunderts. – Hans Fässler, **Nicht-ökonomische Funktionen von Markt und Marktplatz in St.Gallen**. (St.Galler Kultur und Geschichte 11), St.Gallen 1981, 396 Seiten, Fr. 36.–

~ Kurt Buchmann: **Die St.Gallisch-Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft 1819 – 1867**. Ihre Geschichte im Spiegel der gemeinnützig-vaterländischen Sozialitätsbewegung des 18./19. Jahrhunderts. – Peter Saile: **Die Erbrechte der Stadt Wil von 1514 – 1639**. Rechtshistorische Entwicklung und grundsätzliche Bedeutung (Dissertation). (St.Galler Kultur und Geschichte 12), St.Gallen 1985. 459 Seiten, Fr. 38.–

~ Thesaurus Fabariensis. **Die Reliquien-, Schatz- und Bücherverzeichnisse im Liber Viventium von Pfäfers**. Mit Beiträgen von Werner Vogler, Iso Müller, Carl Pfaff. – Dieter Schindler, **Werdenberg als Glarner Landvogtei**. Untertanen, ländliche Oberschicht und «fremde Herren» im 18. Jahrhundert. (St.Galler Kultur und Geschichte 15), St.Gallen 1986. 354 Seiten, Fr. 36.–

~ Beat Bühler: **Gegenreformation und katholische Reform in den stift-sanktgallicischen Pfarreien der Diözese Konstanz unter den Äbten Otmar Kunz (1564 – 1577) und Joachim Opser (1577 – 1594)**.

(Dissertation). – Hans Schnyder: **Ur- und Frühgeschichte der Gemeinde Marbach im St.Galler Rheintal**. – Paul Oberholzer: **Der Streit um Dattikon**. Ein Schiedsgerichtshandel zwischen dem Land Gaster und der Stadt Uznach in der Mitte des 15. Jahrhunderts. – Pantaleon Germann, «**Merckwürdigkeiten**» und «**Notata**» aus den Jahren 1742 – 1771. Bearb. von Franz Germann. – Ursula Brunold-Bigler: **Das Bild der Nichtsesshaften in schweizerischen Volkskalendern des 18. und 19. Jahrhunderts**. (St.Galler Kultur und Geschichte 18), St.Gallen 1988. 353 Seiten, Fr. 43.–
